

Liebe Freunde in der action 365,

in meinem (Berufs) Leben bin ich mit vielen Menschen zusammengetroffen und wir haben miteinander gelebt und gearbeitet. Dabei bin ich vielen Zachäus – Menschen begegnet, die in ihrem Leben mit den Fragen nach dem „Woher“, dem „Was - Jetzt?“ und dem „Wie - geht - es – weiter?“ beschäftigt und so auf der Suche waren.

Durch mein gläubiges Leben und durch die action 365 bin ich hellhörig geworden und es hat viele echte Fragen und gute Gespräche über den Glauben gegeben. Auch, natürlich, manche Frotzelei. Das gehört dazu.

Ausgangspunkte zu den Gesprächen gab es auch ungewöhnliche: „Was hast du angestellt, dass du so oft in die Kirche rennst?“ oder: „Du bist als Mensch so weit in Ordnung, aber der enge Kontakt mit der Pfarre ist schon ungewöhnlich – kriegst du dort was?“ – alles wertvolle Anknüpfungspunkte für ernsthafte Gespräche.

Bei einem ÖZT (Österreichisches Zentralteam) in Wien habe ich das Buch „Geduld mit Gott – die Geschichte von Zachäus heute“ von Tomas Halik kennengelernt. Dieses Buch ist ein Erlebnis! Ich habe vorher nicht gewusst, dass jemand so frisch über seinen Glauben schreiben kann!

Ich wünsche Euch gute Gespräche und neue Blickwinkel!

Christian Brodnik

Holzschnitt „Zachäus im Baum“
Tomas Halik: Geduld mit Gott – die Geschichte von Zachäus heute
Herder Verlag (Buchempfehlung)

Anlagen: Holzschnitt Zachäus im Baum
Thomas Halik: Geduld mit Gott – Die Geschichte von Zachäus heute
Buchempfehlung

A r b e i t s p r o g r a m m der Kernteams im November 2014

Thema: Jesus, Zachäus und wir

Anregung für den Teamsprecher (Programmgestalter): Versucht, das Evangelium nicht vorzulesen, sondern zuerst frei zu erzählen.

1 Das Evangelium von Zachäus (Lk 19, 1-10)

Dann kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.“ Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: „Er ist bei einem Sünder eingekehrt.“ Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: „Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“

2 Was für ein Mensch war Zachäus?

Zachäus hatte Erfolg, doch er merkte, das war nicht alles im Leben. Er wusste, in seinem Leben war noch Einiges zu ändern. Er war neugierig, doch er stand „am Rande“. Kurz zuvor hatte Jesus ein Wunder gewirkt durch die Heilung eines Bettlers am Rande der Straße nach Jericho. Einerseits war Zachäus scheu und hielt Abstand, aber er war angezogen von dem, was er über Jesus gehört hatte. Andererseits war es auch neu und ungewohnt für ihn - so hielt er sich auf Distanz.

Erlösend war für ihn, dass er von Jesus **angesprochen wurde**, sogar mit Namen. So kletterte er dann freudig vom Baum und bot Jesus seine Gastfreundschaft und dann die Umkehr seines Hauses.

Auch wir begegnen Zachäus – Menschen, Suchenden, die keinen rechten Zugang zum Glauben finden. Wenn wir von ihrer Sehnsucht merken – sprechen wir sie an und antworten wir ihnen!

3 Zachäus als Schutzpatron der Ewig – Suchenden, all jener, die „Ausschau halten“

Buch, Seite 229 – 230:

„Erstaunlicherweise beruht sein Auftrag nicht darin, die Menschen zur Umkehr zu bewegen (das bringt so mancher Heilige fertig), sondern über ihre Geduld im Vorzimmer des Glaubens zu wachen. Auch außerhalb kirchlicher Räume muss Gott nämlich seine Leute haben, er hat sie auch in dem verschlungenen Labyrinth des Suchens, in die sich die „Frommen“ nie verirren oder gar nicht einzutreten wagen, - und gerade dort müssen die Kinder Gottes von jemandem beschützt werden, der für sie auch ein gutes Wort einlegt. Auch unter diesen Außenstehenden gibt es viele, für die das Wort Jesu gilt: Du bist nicht weit vom Reich Gottes.

Wer soll ihnen diese Zusage übermitteln, wenn nicht wir?

Wie kann das aber geschehen, damit es für sie wirklich eine frohe Nachricht wird? Wie soll die Botschaft Jesu sein, damit das Wort sie **beim Namen** anspricht, damit sie, wenn sie es aus unserem Munde hören, nicht erschrecken und nicht noch weiter vertrieben und entmutigt werden? Was ist zu tun, damit dieses Wort wirklich als eine geschwisterliche, ihre Freiheit respektierende, Einladung aufgefasst wird und nicht als aufdringlicher Bekehrungsversuch, der arroganten Vereinnahmung jener, die keine „Unsrigen“ sein wollen?

Was tun, damit wir nicht nur Takt und „seelsorgliche Umsicht“ beweisen, sondern jene Liebe, die – nach Worten Lévinas‘ - den Anderen anders sein lässt. Sein Anderssein respektiert, nicht alle Unterschiede nivellieren und sich nicht Fremdes unmittelbar zu Eigen machen will?“

Tschechien gilt als „atheistisches Land“ Europas. Aus dieser Perspektive meditierte der Prager Priester und Psychotherapeut Tomáš Halik die Geschichte des Zachäus, der auf einem Baum klettert, um Jesus aus der Distanz zu sehen. Der Gottessohn aber bemerkt ihn und will gerade bei dem Fernstehenden zu Gast sein. Zachäus dient Halik als Prototyp der Menschen von heute, die aus einer gewissen Distanz heraus neugierig, aber auch sehnsüchtig den Wunsch haben, Jesus zu sehen. Haliks Ansicht zufolge steht daher der zweifelnde und suchende Atheismus dem christlichen Glauben gar nicht so fern. Mit viel Einfühlungsvermögen und Respekt nimmt der Autor auch die Erschütterung über den abwesenden Gott mit ins Gespräch und fordert eine Theologie, die geduldig dem Zweifelnden begegnet und voreilige Antworten vermeidet. Das Buch wurde heute als „bestes theologisches Buch Europas“ ausgezeichnet.

Thomáš Halik: Geduld mit Gott – die Geschichte von Zachäus heute.
Herder-Verlag 2010; Preis: € 14,95

Thema: JESUS, ZACHÄUS UND WIR

Datum:

Bericht aus dem Team:

Name des Teamverantwortlichen:

Anzahl der Teilnehmer:

Berichtet uns, bitte, wie vielen Zachäus – Menschen Ihr begegnet seid,
welche Anliegen sie hatten
und wie Ihr ihnen eine Hilfe zum Glauben werden konntet.

Sonstiges:

Wann findet das nächste Treffen statt?

*Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/5127960 oder
per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.*